

Kleine Welt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **10 (1934)**

Heft 42

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

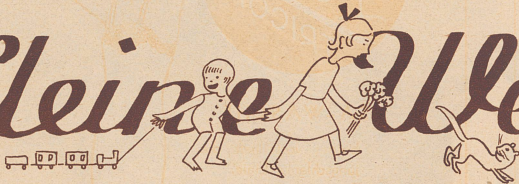


In voller Fahrt. Welcher Segler wird wohl zuerst am andern Ufer sein?



Der Start der Segelschiffe. Könnt ihr die langen Stangen, mit denen die Schiffchen ins Wasser gestoßen werden, erkennen?

Kleine Welt

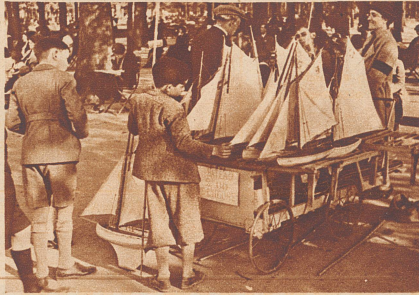


Hallo!
In der nächsten Nummer der «Zürcher Illustrierten» kommt dann die Liste der Preisgewinner. Schwören will zwar der Unggler Redakteur doch noch nicht, aber mit 97% Sicherheit könnt ihr euch darauf verlassen.

Schiffchen zu vermieten!

Liebe Kinder,

in Paris gibt es einen großen Park, einen richtigen Kinderspielplatz. Nicht nur Schaukeln und «Gigampfen» sind zur Unterhaltung der Kinder da, sondern auch ein schöner, allerdings nicht tiefer Weiher. Und dieser Teich ist nicht wie die Teiche bei uns mit einem Zaun umgeben, damit sich niemand darin die Hände waschen und die Kinder nicht im Wasser planschen können, sondern bis an seinen Rand hin führen Wege und Plätze, denn dieser Weiher ist extra für die Kinder bestimmt. Nein, nicht zum Baden, aber zum Schiffchenfahren. Nicht etwa, daß die Kinder selbst in diesen Schiffen sitzen, denn dazu wäre der Teich doch zu klein. Es sind etwa fünfzig Zentimeter hohe Segelschiffe, die man auf diesem Teiche treiben läßt. Am Wasser steht ein Mann, der diese Schiffchen vermietet. Für etwa 40 Rappen oder 2 französische Franken in der Stunde kann man eines dieser Schiffchen mieten. Das Segel trägt eine Nummer und wird nun von den Kindern ins Wasser getragen und mit einem Stecken vom Ufer abgestoßen. Wenn es nun ein bißchen windet, dann fahren die Schiffchen in Blitzesschnelle zum andern Teichrand, und die kleinen «Mieter» haben die größte Mühe, ihnen nachzurennen, um sie am entgegengesetzten Ufer wieder in Empfang zu nehmen. Deshalb ist ein ewiges Rundrennen um den Weiher herum. Manchmal, wenn der Wind plötzlich zu blasen aufhört, dann bewegen sich die Segler, auch wenn sie mitten im Teich draußen sind, nicht mehr vom Fleck. Das gibt immer eine große



Der Schiffvermieter. Auf einem mächtigen Handwagen hat der Segelschiffchenmann vom Tuileriengarten seine Mietobjekte aufgebaut. Von den «schiffskundigen», mielustigen Buben werden sie zuerst genau überprüft.



Mutter: «Ums Himmels willen, wie siehst du denn aus?»
Fritz: «Ja weißt, Mutter, wir hatten heute Schönschreiben.»

Verwirrung, und der Mann, welcher die Schiffchen vermietet, muß mit einer riesig langen Rute kommen und die Bötchen ans Ufer angeln. Das ist natürlich immer sehr unterhaltsam. Die Kinder veranstalten auch Regatten und Wettrennen mit ihren Schiffchen, und manchmal plumpst eines der Kleinen vor Eifer und Begeisterung ins Wasser. Aber weil der Teich nicht tief ist, kommt es mit dem Schrecken davon. Ihr könnt euch denken, daß es in der Nähe dieses Weihers immer sehr lebhaft und bewegt zugeht. Wenn ihr im Falle einmal nach Paris kommt — man kann ja nie wissen —, dann besucht doch den Schiffchenvermieter im «Jardin des Tuileries» und schickt dem Unggler Redakteur eine Karte.



Der kleine Jean-Jacques hat sich ein Segelschiffchen gemietet und geht nun mit unternehmenden Schritten dem Wasser zu.